



Institut für Naturschutz & Landschaftspflege
Fakultät für Forstwissenschaften & Waldökologie
Prof. Renate Bürger-Arndt

Büsgenweg 3, D 37077 Göttingen

Tel.: 0551 - 393412

email: fona@gwdg.de

Masterarbeit:

März 2009

Sicherung ökologischer Standards der
„Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“
durch forstbetriebliche Zertifizierung in Niedersachsen.
INES GRAW

Problemstellung

Aufgrund des anhaltenden Trends des globalen und nationalen Artenrückgangs und des sich verkleinernden Naturraumes mit sich verschlechternden abiotischen Bedingungen, zumeist verursacht durch wirtschaftende Tätigkeiten des Menschen, hat die Bundesregierung auf der Basis des politischen Rio-Prozesses eine „Nationale Strategie zur biologische Vielfalt“ (BMU 2007) vorgelegt. Diese soll im Sinne des Vorsorgeprinzips die nationale Vielfalt in den verschiedenen Ökosystemen Deutschlands, darunter der Lebensraum Wald, für künftige Generationen mit Hilfe von konkreten Visionen, Zielen und Aktionsfeldern sichern sowie weiterentwickeln. Um diese spezifische biologische Vielfalt unter nationalen Gesichtspunkten für das Ökosystem Wald zu erhalten sowie weiterzuentwickeln, zielt die Strategie neben weiteren Elementen auf eine verbesserte naturnahe Waldbewirtschaftung möglichst auf der gesamten forstwirtschaftlich genutzten Fläche ab (BMU 2007: 72). Darunter fällt das Handlungsfeld der forstbetrieblichen Zertifizierung. Die Zertifizierung der Waldfläche nach den in Deutschlands geläufigsten Zertifizierungsmodellen des FSC und des PEFC bescheinigt aktuell dem Bewirtschaftenden sowie dem Holzabnehmer eine nachhaltige Forstwirtschaft. Durch die verschiedenen Anforderungen seitens der Zertifizierungsstandards kann der Aspekt einer naturnahen Waldbewirtschaftung (vgl. BMU 2007: 7) allerdings in unterschiedlichem Maß beurteilt werden. In diesem Zusammenhang sollte festgestellt werden, ob überhaupt und in welchem Ausmaß ein Beitrag zum Erhalt der spezifischen Waldbiodiversität durch die forstbetriebliche Zertifizierung des Kommunal- und Staatswaldes in Niedersachsen getragen wird. Des Weiteren sollten mögliche Handlungsfelder identifiziert werden, die aus den Zielen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt resultieren und im Bedarfsfall einen Verbesserungsbedarf für das jeweilige Zertifikat – als Siegel einer nachhaltigen, naturnahen Waldwirtschaft – aufzeigen.

Vorgehensweise

Im Rahmen dieser Untersuchung sollte festgestellt werden, in welchem Ausmaß die Zertifizierungssysteme des FSC und PEFC einen Beitrag zu einer Sicherung hochwertiger ökologischer Standards im Rahmen der niedersächsischen Waldbewirtschaftung leisten können. Dazu wurden die aktuellen Zertifizierungsstandards (FSC Arbeitsgruppe Deutschland e. V. 2004, PEFC-Standard für Deutschland 2006) zu den Zielen, Anstrengungen und Zukunftsvisionen der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ (BMU 2007) gegenübergestellt und anhand ihrer Forderungen in ökologischer Hinsicht miteinander verglichen.

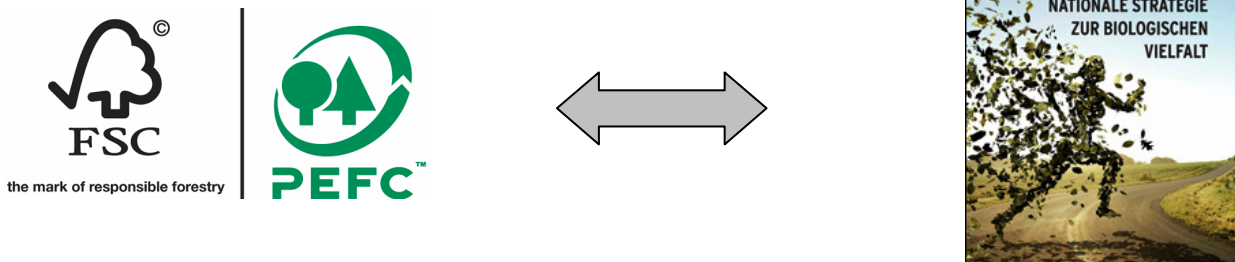


Abbildung 1: Gegenüberstellung des FSC- und PEFC-Zertifizierungssystems zu der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (Quellen: FSC- und PEFC-Logo http://www.daneels.be/images/FSC_PEFC-LOGO.gif, Stand: 03.03.2009; Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt http://www.bfn.de/uploads/pics/broschuere_biolog_vielfalt_03.jpg, Stand: 03.03.2009).

Da gemäß dieser Strategie eine Zertifizierung nach hochwertigen ökologischen Standards bis zum Jahr 2010 auf 80 % der Waldfläche erfolgen soll, ist eine Klärung, welches Zertifizierungssystem die geringsten Abweichungen abbildet, nötig. Um diese Klärung anhand der Gegenüberstellung der entsprechenden Zertifizierungsstandards exemplarisch mit der betrieblichen Praxis zu unterlegen, wurden jeweils FSC- und PEFC-Experteninterviews mit den Akteursgruppen niedersächsische Forstbetriebe des Staats- und Kommunalwaldes, Zertifikats-Repräsentanten und Zertifizierern durchgeführt, um die betriebliche Bedeutung und die Operationalität bewirtschaftungsrelevanter Aspekte und Kategorien im Sinne von hochwertigen ökologischen Standards abschätzen zu können. Des Weiteren wurden im Rahmen der Experteninterviews qualitative Aussagen bezüglich „hochwertiger ökologischer Standards“ getätigt, wie beispielsweise zu dem Aspekt von Mischbeständen, Totholz und Habitatbäumen, der Baumartenwahl und dem Themenkomplex des Integrierten Waldschutzes.

Ergebnisse

Es konnte festgestellt werden, dass hinsichtlich der Sicherung wertvoller ökologischer Standards, wie beispielsweise der Baumartenwahl, der Restriktion von fremdländischen Baumarten, der Ermöglichung einer naturnahen ungestörten Waldentwicklung sowie mit der Förderung von naturnahen Waldgesellschaften, das FSC-Zertifikat diese im Vergleich zum PEFC-Zertifikat in einem restriktiveren Maß verfolgt. Damit ist, in Bezug zu der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt dem FSC-Zertifikat eine weiter reichende Sicherung hochwertiger ökologischer Standards im Vergleich zum PEFC-Zertifikat zuzuweisen. Dieses Ergebnis konnte allerdings nur in Teilen durch die Experteninterviews der FSC-Akteursgruppen gestützt werden. Es wurden zum Teil große

Operationalitätsprobleme im praktischen Betrieb durch den FSC-Zertifizierer bescheinigt (s. Abb. 2), so dass auf dieser Grundlage fraglich bleibt, in welcher Qualität der bestehende restriktivere FSC-Standard durch die wirtschaftenden Betriebe umgesetzt wird.

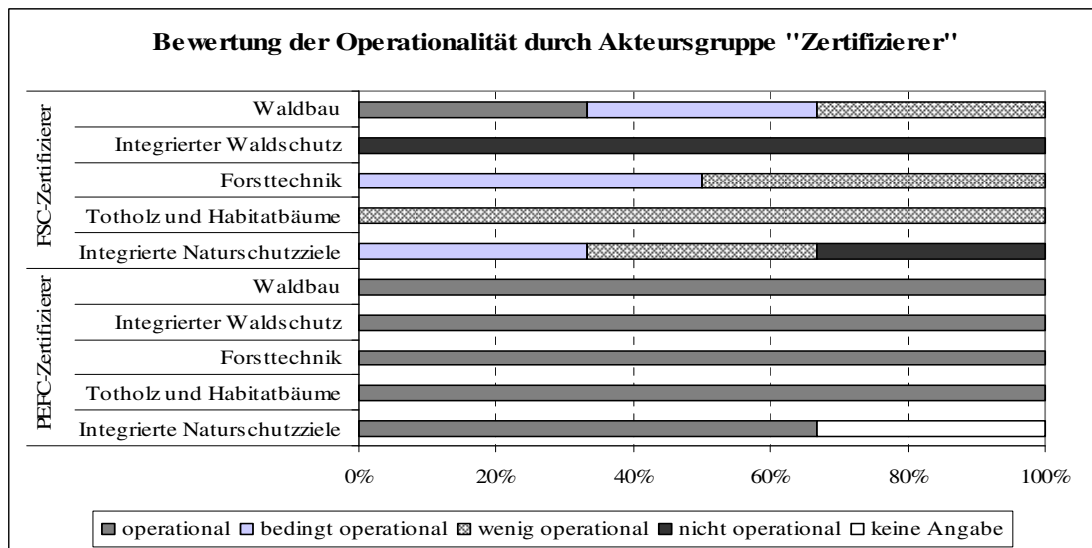


Abbildung 2: Aggregierte Bewertung der Operationalität der fünf Kategorien durch die FSC- und PEFC-Zertifizierer.

Im Vergleich dazu bescheinigen die PEFC-Akteure übereinstimmend sehr geringe Operationalitätsprobleme, so dass das PEFC-Zertifikat trotz der weniger strengen Zertifizierungsanforderungen zu einer Sicherung ökologischer Standards beiträgt (s. Abb. 3).

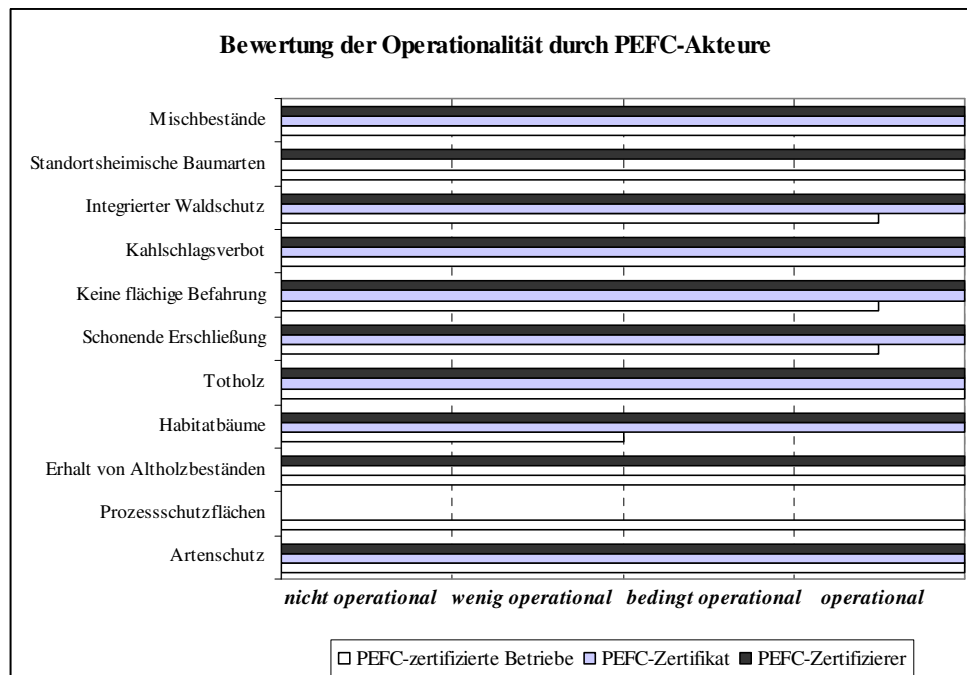


Abbildung 3: Bewertung der aspektsbezogenen Operationalität durch die einzelnen PEFC-Akteure.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass beide Zertifikate nach den Untersuchungsergebnissen einen Beitrag zu einer Sicherung ökologischer Standards in der niedersächsischen Forstwirtschaft leisten. Die qualitative Einschätzung der Hochwertigkeit dieser Standards wird durch die zum Teil differierenden Experteneinschätzungen seitens der FSC-Akteursgruppe erschwert. Trotz allem kann dem FSC-Zertifikat eine ökologisch hochwertigere Klassifikation zugewiesen werden, da der Zertifizierungsstandard und der Großteil der Expertenbewertung die Ziele, Anstrengungen und Zukunftsvisionen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt in einem größeren Umfang, im Vergleich zum PEFC-Standard, unterstützt.

In Bezug zu der erwarteten Konkretisierung der guten fachlichen Praxis und den festgesetzten Zielen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, bleibt in diesem Zusammenhang abzuwarten, ob der bestehende PEFC-Standard im aktuellen Revisionsprozess einer ökologischen Verschärfung unterliegt, um weiterhin eine übergesetzliche nachhaltige Waldwirtschaft, die eine nationale Waldbiodiversität stützt, abbilden zu können.